

William Shakespeare **Romeo and Juliet**



**MEHR
ERFAHREN**

INTERPRETATION | KLAUS HOLZBERG

**ZUSÄTZLICHE
MATERIALIEN**

STARK

Inhalt

Vorwort

Einführung	1
Shakespeares Leben und Zeit	3
Inhaltsangabe	9
Textanalyse und Interpretation	19
1 Personenkonstellation	19
2 Form und Aufbau	27
3 Der Schauplatz des Dramas	32
4 Sprache und Symbolik	34
5 Motive	39
6 Schlüsselstellen	49
Rezeptionsgeschichte	59
Literaturhinweise	63

Autor: Klaus Holzberger

Vorwort

“Love goes toward love as schoolboys from their books;
But love from love, toward school with heavy looks.”

(*Romeo and Juliet*, Akt II, Szene 2)

Liebe Schülerinnen, liebe Schüler,

diese Interpretationshilfe unterstützt Sie bei der Lektüre von Shakespeares *Romeo and Juliet* im Unterricht oder bei einer eventuell bevorstehenden Prüfung.

In erster Linie verfolgt dieses Buch das Ziel, die vielschichtigen inhaltlichen Aspekte des Stücks darzustellen. Zunächst werden **Hintergrundinformationen** zum Autor und der Entstehungsgeschichte des Stücks gegeben, die den Zugang zur Lektüre erleichtern. Hinzu kommt ein Abriss über das **Theater zur Zeit Shakespeares**, denn auch der Rahmen, in dem das Stück entstanden ist und aufgeführt wurde, muss bei einer Analyse berücksichtigt werden. Die ausführliche **Inhaltsangabe** bietet Ihnen einen fundierten Überblick über die Handlung.

Im Hauptteil des Buchs wird der **Text unter verschiedenen Gesichtspunkten analysiert**, z. B. Personenkonstellation, Aufbau und Schauplatz des Dramas. Außerdem sind Grundmotive der Handlung sowie Sprache und Symbolik Shakespeares dargestellt. Exemplarisch werden Schlüsselstellen interpretiert.

Die Beschäftigung mit *Romeo and Juliet* setzt genaues Lesen, Nachdenken und Hinterfragen voraus. So kann *Romeo and Juliet* mit Erfolg im Unterricht und in Prüfungen analysiert werden, und Ihnen als kurzweilige Lektüre auch noch Spaß machen.



Klaus Holzberger

Textanalyse und Interpretation

1 Personenkonstellation

Hauptfiguren

Juliet ist die wichtigste Person des Dramas. Sie ist der Anlass aller Wirrungen und wird dem Zuschauer zunächst als gehorsame Tochter vorgestellt. Doch trotz ihres jugendlichen Alters (sie ist erst 13 Jahre alt) besitzt sie bereits große Charakterstärke. Im Verlauf der Handlung durchlebt sie eine Vielzahl von Situationen, die sie gehörig auf die Probe stellen. Sie erlebt ihre erste große Liebe, die auch erwidert wird und wächst an der Herausforderung, ihr Glück gegen Widerstände verteidigen zu müssen: Romeo, der einer verfeindeten Familie angehört, würde nie von ihrer Familie und ihren Freunden akzeptiert werden und sie wird von ihren Eltern massiv unter Druck gesetzt, um eine für die Familie vorteilhafte Hochzeit zwischen ihr und Paris, einem Verwandten des regierenden Fürsten von Verona, zu erreichen. Trotz des Vorgehens ihrer Eltern bleibt Juliet standfest und ist bereit, aus Liebe zu Romeo alles aufzugeben.

Während Romeo, vor allem am Anfang des Stücks, manchmal einen etwas schwärmerischen und naiven Eindruck macht, steht Juliet trotz aller Verliebtheit mit beiden Beinen fest auf dem Boden der Realität. Selbst bei ihrer ersten Begegnung, die für beide Liebe auf den ersten Blick ist, kommentiert sie Romeos Bemühungen beim ersten Kuss mit den Worten "You kiss by th' book." (Akt I, Szene 5, Z. 110), etwa: „Das war schön nach Gebrauchsanweisung“. Diese ironische Bemerkung und auch ihr Verhalten im Verlauf des Dramas zeigen, dass Juliet sich nicht blindlings in die Liebe stürzt.

Auch zu Beginn von Akt III, Szene 5, ist Juliet diejenige, die durch Besonnenheit Romeo vor einer Dummheit bewahrt. Zwar will sie, dass Romeo nach ihrer ersten gemeinsamen Nacht noch etwas länger bleibt, als aber dieser erkennen lässt, dass er bereit ist, alle Vorsicht über Bord zu werfen, drängt sie ihn, schnell das Haus zu verlassen.

Juliets vernünftiges Verhalten bedeutet nicht, dass ihre Gefühle für Romeo nicht tief sind, sondern es zeigt, dass ihre Liebe mehr ist als die kurzzeitige Verliebtheit eines jungen Mädchens. Allerdings erwartet sie diese Ernsthaftigkeit auch von Romeo. In Akt II, Szene 2, bremst sie den ungestümen Verehrer ("It is too rash, too unadvised, too sudden;" II, 2, 118), obwohl sie in der gleichen Unterhaltung versichert, dass sie ihn grenzenlos liebt. Sie hat in ihrem Alter bereits das Selbstbewusstsein und die Umsicht, die ihr entgegengebrachten Gefühle erst einmal genauer zu betrachten, bevor sie dem stürmischen Romeo nachgibt.

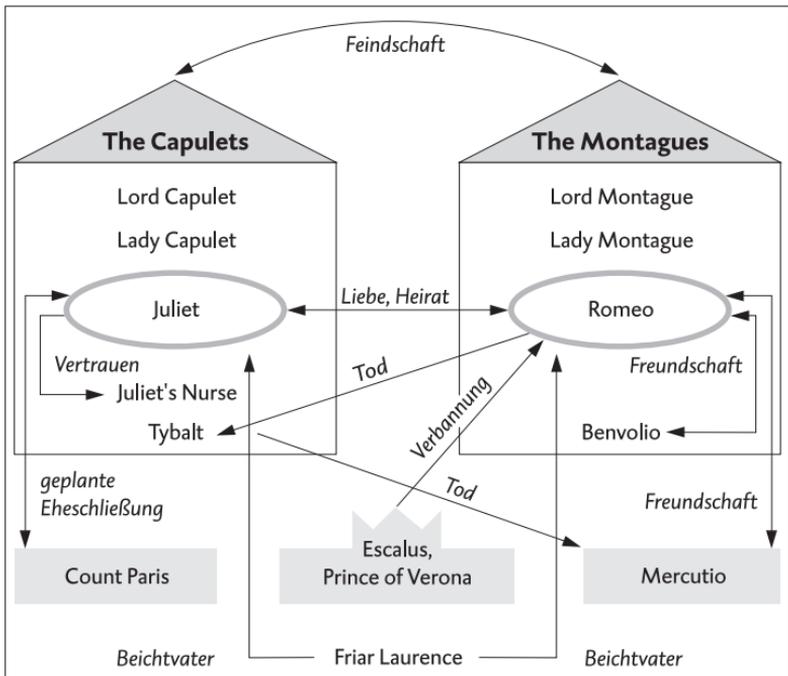
Romeo gewinnt im Verlauf der Handlung mehr und mehr an Format. Anfangs betrachtet er die Liebe als eine Art Gesellschaftsspiel, bei dem es darum geht, die vorgegebenen Spielregeln zu befolgen.

Seine Verehrung für Rosaline ist wenig überzeugend, er „spielt“ die Rolle des melancholischen Liebhabers, ganz in der Tradition des italienischen Dichters Petrarca (1304–1374), der zu Shakespeares Zeiten die Richtschnur für alle Liebeslyrik war. Auch Shakespeare fiel es in seinen frühen Werken schwer, sich diesem Einfluss zu entziehen. Petrarcas manchmal etwas schablonenhafter Schönheitskatalog wurde aber zunehmend von neuen literarischen Entwicklungen überholt. Romeo verhält sich zu Beginn des Stücks entsprechend den älteren Traditionen und wird deshalb von seinem Freund Mercutio verspottet ("Now is he for the numbers that Petrarch flowed in." II, 4, 38/39).

Als er Juliet begegnet, ist Romeo zwar sofort für sie entflammt, aber Juliet erwartet mehr als petrarkistische Phrasen, er

Lord Montague weist wenig individuelle Charakterzüge auf. Er erfüllt lediglich die Funktion des Familienoberhaupts. Zu Beginn des Stücks macht er sich Sorgen um Romeos Gemütszustand, und nach dessen Tod scheint er ernsthaft bereit zu sein, seinen Frieden mit den Capulets zu machen. Wie Lord Capulet ist auch Lord Montague ein Mann, der in alter Feindschaft gefangen ist und diese auch weiterhin aufrechterhält. In den wenigen Hinweisen zum Charakter der beiden Patriarchen zeigt sich aber, dass sie auch menschliche Seiten haben.

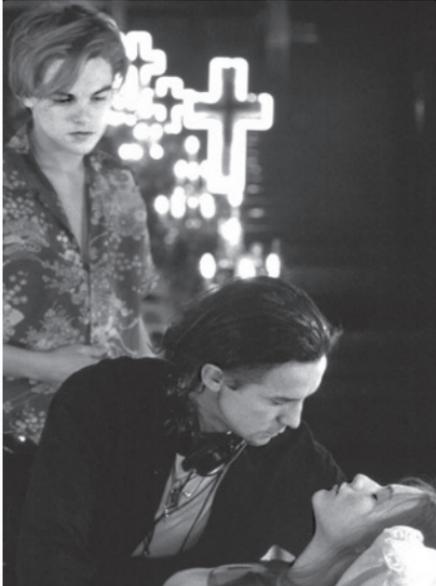
Lady Montague tritt nur kurz auf. Sie sorgt sich sehr um ihren Sohn und später erfährt der Zuschauer, dass sie aus Gram über sein Schicksal gestorben ist. Offenbar ist sie eine weniger harteherzige Persönlichkeit als Lady Capulet.



Personenkonstellation *Romeo and Juliet*

Act V, Scene 3

Die letzte Szene des Stücks schildert das Ende von Paris, Romeo und Juliet. Die Familien und der Fürst kommen hinzu und Laurence, dessen zu spätes Eintreffen die Katastrophe erst ermöglicht, schildert die Vorgänge dem Fürsten, welcher Capulet und Montague dazu bringt, Frieden zu schließen.



Filmszene aus *William Shakespeare's Romeo + Juliet* (1996) mit Leonardo DiCaprio, Paul Rudd und Claire Danes (von links)

Am Ende des Stücks ist es ganz dunkel. Schauplatz ist die Familiengruft der Capulets, und alle Vorgänge finden nachts statt. Während für Romeo und Juliet die Nacht vorher mit positiven Erinnerungen verbunden war (sie treffen sich zum ersten Mal bei einem nächtlichen Maskenball, Romeo erklärt Juliet seine Liebe nachts am Fenster, sie verbringen unbemerkt von der Capulet-Familie ihre Hochzeitsnacht miteinander), stürzt sie die Nacht nun in die ewige Finsternis.

Wiederum ist die Nacht mit einem Zusammentreffen der beiden verbunden, aber sie können jetzt nur noch im Tod vereint sein. Diese Vereinigung wäre beinahe von Paris gestört worden. Er, der sich für den Bräutigam Juliets hält, weiß nicht, dass er eigentlich gegen Juliets Ehemann kämpft. Dieses Unwissen, diese Blindheit finden auch äußerlich ihre Fortsetzung durch die Tatsache, dass sie sich in der Gruft im Dunkeln bekämpfen. Äußere und innere Welt stimmen überein.

Besonders tragisch ist die Tatsache, dass Juliets Schönheit Romeo noch lebendig erscheint, da ihre Lippen und Wangen rosig sind. “Beauty’s ensign yet / Is crimson in thy lips and in thy cheeks, / and death’s pale flag is not advanced there.” (V, 3, 94–96). Das ist nicht die Verblendung eines vor Liebe und Verzweiflung blinden Liebenden. Der Zuschauer ahnt, im Gegensatz zur handelnden Figur, dass Juliets Totenstarre bald zu Ende ist und sie erwachen wird. Der Autor treibt das Spiel auf die Spitze, es sind nur Minuten, die Romeo und Juliet trennen. Auch im Angesicht des Todes verwendet Romeo wieder den Vergleich mit einem Blitz: Blitzartig wären Menschen oftmals zum Zeitpunkt des Todes fröhlich. Mit einem Blitz verglich Juliet auch ihre Liebe (II, 2, 119/120): Kurz und heftig leuchtet dieser Blitz auf, dann gibt es wiederum nur Dunkelheit:

How oft when men are at the point of death / Have they been merry! which their keepers call / A lightning before death (V, 3, 88–90).

Am Ende der Szene werden für den Prinzen, die Capulets und Montagues sowie damit auch für das Publikum die Ereignisse nochmals kurz zusammengefasst. Dabei nimmt Laurence die Schuld auf sich, wovon ihn der Fürst aber freispricht: “We still have known thee for a holy man.” (V, 3, 270; „Wir kennen dich als einen heil’gen Mann“).

Angesichts der vielen Toten ist es überraschend, dass die Schuldfrage so schnell beiseite gewischt wird. Der Hass zwischen den Parteien wird ganz allgemein für die Katastrophe verantwortlich gemacht: “See what a scourge is laid upon your hate” (V, 3, 292; „Seht, welch ein Fluch auf eurem Hasse ruht.“). Es ist offenbar gerade die Dimension der tragischen Ereignisse, die verhindert, dass es zur Aufrechnung von Einzelfällen kommt. Es gibt am Ende des Dramas nur Verlierer, der Konflikt ist geradezu ausgeblutet. Alle haben Familienmitglieder verloren und alle tragen Mitschuld an den Geschehnissen. Dies trifft auch auf



© **STARK Verlag**

www.stark-verlag.de

info@stark-verlag.de

Der Datenbestand der STARK Verlag GmbH ist urheberrechtlich international geschützt. Kein Teil dieser Daten darf ohne Zustimmung des Rechteinhabers in irgendeiner Form verwertet werden.

STARK